

„TIKUN OLAM“ 2025

Ein deutsch-italienisches Schüleraustauschprojekt

Unter der Schirmherrschaft von Dr. Felix Klein, Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus

- Exposé (Stand: 16.08.24) -

Entstehung und Inhalt der Projektidee:

Im März / April 2025 planen wir die Fortführung und Weiterentwicklung des Gedenkprojekts „Lago Maggiore 1943 – 2023“, welches der „Verein zur Förderung der Erinnerungskultur“ im Oktober 2023 in Berlin durchgeführt hat und das bei Mitwirkenden, Publikum und in der Presse sowohl in Italien als auch in Deutschland große Anteilnahme und Aufmerksamkeit erzeugt hat.

Der bei diesem Projekt praktizierte spezifische dreigliedrige Ansatz aus historischer, psychologisch-transgenerationeller und musikalisch-künstlerischer Arbeit war u.E. nicht nur ein wesentlicher Grund für den Erfolg dieses Projekts, sondern hat sich auch als Methode bewährt, wie man sich solch schwierigen Themen in der Praxis der Erinnerungsarbeit nähern kann. Entsprechend haben wir diesen dreigliedrigen Ansatz auch für das Nachfolge-Projekt TIKUN OLAM gewählt. Anders als das Vorgängerprojekt wird TIKUN OLAM aber ein bilaterales Schüleraustauschprojekt sein.

Das Projekt im Oktober 2023 hat darüber hinaus ein geradezu wundersames Ereignis hervorgebracht: **Maite Billerbeck**, Vorsitzende des veranstaltenden „Vereins zur Förderung der Erinnerungskultur“ und Großnichte des verantwortlichen SS-Kommandeurs des Massakers am Lago Maggiore 1943, und **Rossana Ottolenghi**, Tochter der einzigen überlebenden Familie, begegneten sich, wurden zu Freundinnen und legten von dieser Begegnung bei Gedenkveranstaltungen sowohl am Lago Maggiore als auch in Berlin Zeugnis ab. Wir sehen dies als eine Art Keimzelle für weitere Arbeit in der Zukunft, aus dem Anschauen und dem Aushalten der Historie heraus friedentiftende gesellschaftspolitische Impulse zu setzen.

Rossana Ottolenghi sagte in ihrer Rede: „Im Hebräischen gibt es den Ausdruck „Tikun Olam“, was so viel bedeutet wie „die Welt reparieren“. Es sei die Aufgabe eines jeden Menschen zu helfen, etwas das in der Welt zerrissen ist, zu reparieren.“ - In unserer aktuellen Welt ist soviel zerrissen, dass wir kaum wissen, wo wir anfangen sollen - aber gerade deshalb ist jeder kleine Schritt in Richtung des Heilens der Welt kostbar und willkommen. Ein solcher möchte **TIKUN OLAM 2025** sein, das Nachfolgeprojekt von LAGO MAGGIORE 1943-2023.

Ausgehend von der wunderbaren Verbindung, die zwischen der Nachkommin einer Überlebenden des Massakers am Lago Maggiore 1943 und der Nachkommin des Hauptverantwortlichen dieses Massakers entstanden ist, möchten wir ein Schüleraustauschprojekt zwischen Italien und Deutschland durchführen, in dem es um genau das gehen soll: einen Beitrag zur Reparatur der Welt. Von zentraler Bedeutung ist dabei, dass Jugendliche im Zentrum des Projekts stehen: damit aus der konkreten Erinnerungsarbeit konkrete in die Zukunft gerichtete Impulse entstehen können.

Schirmherrschaft:

Das Projekt TIKUN OLAM steht unter der Schirmherrschaft von Dr. Felix Klein, Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus.

Teilnehmer*innen des Projekts:

- 12-13 Jugendliche aus den 12. Klassen des **Volta-Liceo Milano**
- 12-13 Jugendliche aus den 11. Klassen des **Albert-Einstein-Gymnasiums Berlin**
(In Berlin bzw. Mailand werden die Jugendlichen in den Familien der anderen Gruppe wohnen.)

sowie als Projektleiter*innen / Betreuer*innen / Dozent*innen (Stichworte zur Biographie s.u.):

- **Rossana Ottolenghi-Luperini**, Psychotherapeutin, Mailand
- **Maite Billerbeck**, Psychotherapeutin, Berlin
- **Dr. Carlo Gentile**, Historiker, Köln
- **Dr. Peter Pogany-Wnendt**, Arzt und Psychotherapeut, Köln
- **Moritz Richard Schmidt**, Berlin oder **Anatoli Skatchkov** (tbc), Frankfurt – beide Filmemacher und Dokumentarfilmer
- **Aldo Luperini**, Biologe, Mailand
- **Andreas Peer Kähler**, Musiker, Berlin
sowie sieben professionelle junge Musiker*innen aus Italien und Berlin für die Aufführungen des Werks „Lago Maggiore 1943“

Zeitraum des Projekts: 30.3.-12.4.2025 - Provisorische Zeitplanung im Detail:

- 30.3.25 Anreise der italienischen Gruppe nach Berlin
- 31.3.-4.4. Projektarbeit beider Gruppen, Besichtigungen in Berlin etc.
- 5.4.25 Öffentliche Abschlussveranstaltung in der Mendelssohn-Remise Berlin
(Ausstellung/Vorträge/Konzert)
- 6.4.25 Reise beider Gruppen nach Mailand
- 7.4.-10.4.25 Projektarbeit beider Gruppen in Mailand und am Lago Maggiore
- 11.4.25 Öffentliche Abschlussveranstaltung in Mailand / am Lago Maggiore
- 12.4.25 Rückreise der deutschen Gruppe nach Berlin

Elemente der Projektarbeit:

Bei TIKUN OLAM geht es (wieder) um das Massaker am Lago Maggiore 1943, diesmal allerdings in einem größeren historischen und inhaltlichen Kontext. Im Rahmen der Projektarbeit werden auf verschiedenen Unterrichtsebenen Workshops stattfinden, bei denen die Jugendlichen eine aktive Rolle spielen und nach Möglichkeit in Planung und Durchführung einbezogen werden sollen. Die Workshops beschäftigen sich mit Elementen der Fächer Geschichte, Politik, Gesellschaftswissenschaften, Musik, Film, Kunst, Psychologie und Biologie.

Das gesamte Projekt wird von einem Dokumentarfilmer begleitet, der zum einen die einzelnen Stationen und die Entwicklung des Projekts selber festhalten, zum anderen aber auch die Jugendlichen rund um das Thema Fotografie, Film und Mediengestaltung betreuen wird. Am Ende wird ein 30minütiger Dokumentarfilm über das Projekt entstehen, in den einzelne Beiträge der Jugendlichen einfließen, in dem aber auch - wie von einer Metaebene aus

betrachtet - die Entwicklungsprozesse der Jugendlichen im Verlauf der Projektarbeit visualisiert werden. Der Film soll helfen, die Themen des Projekts einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und nicht zuletzt anderen Institutionen, z.B. Schulen, als Anregung für ähnliche Projektarbeit zu dienen (Nachhaltigkeit).

Ein wichtiges Element der Projektarbeit ist die künstlerisch-musikalische Arbeit. Eigens für dieses Projekt wird der Dirigent und Komponist Andreas Peer Kähler eine Komposition schreiben mit dem Titel „TIKUN OLAM“, diese im Verlauf des Projekts mit den Jugendlichen und einem Ensemble bestehend aus jungen Musiker*innen aus Italien und Deutschland einstudieren und bei den Abschlussveranstaltungen in Berlin, Mailand und am Lago Maggiore (ur-)aufführen. Die Jugendlichen sind dabei als Sprechchor (deutsch/italienisch) und Perkussionsensemble beteiligt.

Bei den beiden Abschlussveranstaltungen wird neben der musikalischen Darbietung und einigen Kurzvorträgen auch eine kleine Ausstellung gezeigt - mit Fotos, Filmen und künstlerischen Werken der Schüler*innen, die aus der Projektarbeit heraus entstanden sind.

Ein weiterer zentraler Baustein des Projekts ist die Begegnung mit möglichen Zeitzeug*innen und die Einladung an die Jugendlichen zu „Zweitzeug*innen“ zu werden. Gemeint sind junge Menschen, die bereit sind, die Zeugnisse der Zeitzeug*innen weiter zu tragen und zu verbreiten, in Schulen, bildenden und gedenkenden Institutionen, NGOs etc. Auch dafür wird das bei dem Projekt erstellte multimediale Material (Film/Webdoku/digitalisierte Ausstellung etc.) gebraucht und verwendet.

Sowohl in Berlin als auch in Mailand werden in den Projekttagen wichtige Ausflüge und Besichtigungen unternommen werden. In Berlin ist an einen Besuch des Jüdischen Museums, der „Topographie des Terrors“, des Holocaust-Mahnmals, an die Ausstellung im „Haus der Wannsee-Konferenz“ sowie einen Besuch der Gedenkstätte „Gleis 69“ gedacht. Letzterer wird (tbc) von der „AG Erinnern“ der Theodor-Heuß-Oberschule Berlin und deren Leiterin Sabeth Schmidthals begleitet. In Mailand sind Besuche des Museums Binario 21 im Hauptbahnhof und des Cimitero Monumentale geplant sowie in Meina am Lago Maggiore der Gedenkort mit Stolpersteinen und Gedenktafel sowie der Besuch der Casa della Resistenza.

Der veranstaltende „Verein zur Förderung der Erinnerungskultur“ e.V.:

Im Jahre 2025 ist es 80 Jahre her, dass der 2. Weltkrieg endete. Dieses bedeutsame Jahr möchte der 2022 gegründete und 2023 als gemeinnützig anerkannte „Verein zur Förderung der Erinnerungskultur“ e.V. nutzen, um einen Beitrag zu leisten zu einer friedvollen, starken und geschichtsbewussten Gesellschaft, in der Ausgrenzung jedweder Art keinen Platz hat. Insbesondere möchten wir beitragen zur Versöhnung zwischen europäischen Ländern wie Deutschland und Italien, das sehr unter der Grausamkeit von SS und Wehrmacht gelitten hat. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, den Opfern von Massakern sowie den Verfolgten durch die Nationalsozialisten zu gedenken und gleichzeitig Impulse zur Aufrechterhaltung des Erinnerns und zur Förderung einer Erinnerungskultur zu geben.

Wir möchten einerseits die Historie in dem jeweiligen konkreten Fall reflektieren, aber auch gesellschaftspolitische und psychologisch-transgenerationelle Aspekte der Gegenwart thematisieren - z.B. die Frage, was dem wiedererstarkten Antisemitismus und Neofaschismus entgegengesetzt werden kann und wie Gefühlserbschaften noch heute und selbst in der dritten Generation weiterwirken. Zu beiden Aspekten tritt der Wunsch nach einer ausdrucksstarken und zeitgemäßen künstlerischen Darstellung. Es ist uns zudem ein grundsätzliches und wichtiges Anliegen, Jugendliche in die Projektarbeit einzubeziehen. Nicht zuletzt deshalb versteht sich unser Vorhaben ausdrücklich als Beitrag für die Zukunft.

Die Initiator*innen und Leiter*innen des Projekts:

Das Projekt geht auf eine Initiative der beiden ersten unten genannten Personen zurück. Es geht ihnen neben dem Aspekt des Erinnerns und Gedenkens auch darum, aus der Kenntnis der Geschichte heraus an der Bildung von Empathie, Verantwortung und Friedfertigkeit im sozialen und gesellschaftlichen Kontext zu arbeiten, die Demokratiefähigkeit zu stärken sowie die Wachsamkeit zu entwickeln, die bekannten Muster in Gegenwart und Zukunft erkennen und verhindern zu können. Dabei spielt die Dialogarbeit eine große Rolle.



Der psychologisch-psychotherapeutische Aspekt des Themas ist repräsentiert von **Maite Billerbeck**, Diplom-Psychologin und psychologische Psychotherapeutin, niedergelassen in eigener Praxis in Berlin. Sie ist durch Recherchen in ihrer Familiengeschichte mit dem Thema in Berührung gekommen und setzt sich mit ihm aus der psychologisch-transgenerationalen und psychotherapeutischen Perspektive auseinander.

Der künstlerisch/musikalische Part ist repräsentiert von **Andreas Peer Kähler**, Dirigent, Komponist, Konzertmoderator und Musikpädagoge aus Berlin. Er kümmert sich um die musikalische Form des Gedenkens und schreibt für dieses Projekt die Komposition LAGO MAGGIORE 1943, welche Jugendliche als Sprechchor und Perkussionensemble in die künstlerische Arbeit und die Aufführung einbezieht.



Dr. Carlo Gentile (Köln) ist als Historiker und Sachverständiger in juristischen Zusammenhängen mit den damaligen Ereignissen in Italien detailliert vertraut und ein Experte auf seinem Gebiet. Bei der geplanten Jugendbegegnung wird er einen Workshop zu der Historie des Massakers von 1943 leiten sowie in der Projektarbeit mit den Jugendlichen historische, gesellschaftspolitische und moralische Aspekte der Geschehnisse erörtern.

Über die psychologischen und speziell transgenerationalen Aspekte wird **Dr. Peter Pogany-Wnendt**, Vorsitzender des Arbeitskreises für intergenerationale Folgen des Holocaust (ehem. PAKH e.V.), einen Workshop durchführen, in dem es um Gefühlserbschaften und Dialogarbeit von Opfer- und Täternachkommen geht. Er ist Nachkomme von Überlebenden und Nicht-Überlebenden des Holocausts in Ungarn und beschäftigt sich seit fast 30 Jahren mit den transgenerationalen Folgen des Holocaust.



Die Psychotherapeutin **Rossana Ottolenghi-Luperini** ist die Tochter der Zeitzeugin Becky Behar, die jahrzehntelang in Italien über die Geschehnisse am Lago Maggiore berichtet hat. Sie führt heute die ZeitzeugInnenarbeit ihrer Mutter fort. Aus der ersten Begegnung mit Maite Billerbeck im Jahr 2023 in Meina, Italien, ist eine Freundschaft entstanden. Beide Frauen arbeiten nun eng zusammen und haben bereits bei mehreren in der Öffentlichkeit stark beachteten Veranstaltungen über ihre Begegnung als Nachkommen der Täter- und Opferseite Zeugnis abgelegt.